

823

# Saenger Blatt



## No. 265. Saenger Blatt

ben 22. September 1825.

Lebenskunst und Kunst der Bühne  
Theater und Opernhaus des Hrn. Devrient  
Neben die Vorstellungen des Hrn. Devrient  
auf hiesiger Bühne.

(Vorstellung.)  
man **Der Hauptvorwurf**, die eigentliche, oder  
vielmehr die einzige Aufgabe der darstellenden  
Kunst auf der Bühne, die darin besteht, daß  
der Künstler gleichsam abstrakt, herauszu-  
trennend aus seiner Individualität, dem Auge des  
Zuschauers erscheine in höchster, bis an Wahns-  
heit gränzender Täuschung, als wer, den er  
repräsentirt — Diese Kunst, die Bedingnis  
und Zich zugleich, so erstaunend schwer ist, daß  
man zweigt sie zum Theil, nur Einzelne, in  
ihrem Fach mit seltener Vollkommenheit her-  
vortreffende, sie ganz errungen haben — wie  
z. B. Garrick sie bis ins Wunderbare, ins  
Unbeglaubliche gehente, besessen haben mög, wenn  
nur ein Spalt von dem wahrh. Geist darüber

gehegt und geschrieben werden, und **Grimm** und  
Oberth erreichte — diese Kunst beweisen wir  
in nicht geringem Grade an Hrn. Devrient.  
Herr. fah viele, Ausdrückung mit Kraft verbin-  
nende Künstler und Künstlerinnen, die ihre  
Wollen gut einstudirten — eine Sache, die  
sel tener ist, als man glauben sollte — die pro-  
richtig kostümirt, mit Würde und Weibes-  
legung vortrugen, was vorzutragen war, nicht  
— den eigenen Menschen, das Ich, nicht durch-  
ziehen konnten, und daher natürlich nie dahin  
gelangten, eine Illusion hervorzubringen, die  
aufhörend Illusion zu seyn, zur momentanen  
Wirklichkeit wurde. Anders ist es mit den  
Darstellungen des Hrn. Dr., die Herr. bildet  
sich, und ein anderer schien jedesmal der zu  
seyn, der den Rudolph, den Franz Bitter, den  
Klemmern Ritter, den armen Poeten, den  
Kopuziner, den wahnsinnigen König und den  
Juden uns vorführte, an Gesicht, Gestalt,  
Bewegung und Ton der Stimme.

Der kindliche, baulende, seinem nicht günstigen Schicksal mit Ergebung und Freudigkeit sich hingebende Greis, kann nicht schöner und eindrückender dargestellt werden, als Hr. D. es that in der Rolle des Lorenz Kindlein. Der Moment, wo er eine Tochter findet, deren Daseyn er selbst nicht geahnet, wo sein so lange verwaistes Herz ein liebes Haupt erhält, auf das er seinen väterlichen Gegen, seine Liebe wenden kann, so wie der, wo vorher, in der Erinnerung an die verlorne Gattin, er den lang entbehrten Labertrunk „den Ruhenden unter dem Graue“ weiht, war wahrlich ein ergrifrender, zum Herzen sprechender, der gesehen und gefühlt seyn will, nicht sich beschreiben läßt.

Welch anderes Gewölde stelle nun aber wieder Hr. D., dem Zuschauer in seinem Kapuzinerkostüm, der eben so richtig von ihm erfaßt wurde, als alle seine bisherigen Rollen. Der Abstecher dieser beiden Gestalten, des Lorenz Kindlein und des Feldpates, mußte um so sehr, überraschender erscheinen, als an einem Abend er uns vorgesetzt wurde. Am Dienstag gab Hr. D. den König Lear, im Trauerspiel dieses Namens. Ref. muß, um diese Kurze, das Theater betreffende Uebersicht nicht zur Ungebühr auszuschwellen, sich begnügen, nur zwei Momente von Hr. D. Darstellung aus dem schönen Ganzen herauszuheben, was er sich hier leistete, und suspendirt sein audeinandersehendes Urtheil über 'ns Stück um so mehr,

da er voranstellen darf, daß es, wenn auch nicht allen, doch vielen seiner Leser, so wie überhaupt Shakespears gewaltiger Genius bestagt seyn wird, der fröhlich in der Schröderschen Bearbeitung etwas stark beschämten leidenschaftlichen Auftritt, und fast anzuschauen ist wie ein mächtiger Eichbaum, den die Scheere eines holländischen Kunstgärtners zu einer Pyramide oder en Eventail sein zierlich zustützte.

Wer fühlt sich nicht von einem Schauer ergriffen in der Scene des dritten Aktes, als, ausgestoßen von Rabentöchtern, um derentwillen ein gutes Kind er verbannte, der zum Bettler gewordene alte König in einer nordischen Sturmnacht, von Schmerz und Verzweiflung niedergedrückt, zuletzt im Wahnsinn umherirrt ohne Obdach, ohne Schutz — wenn überschleicht nicht ein Grauen, als im folgenden Alt der völlig wahnsinnige Greis fantastisch aufgeputzt heraustritt, bald um Mitleid flehend und um Erbarmen, bald als König noch im Herrscherthone sprechend — und beide Momente, gab Hr. D. so, wie von ihm wir sie erwarten konnten, mit hoher Kunst, Erfassung des Geistes des Dichters und der Rolle. Das daß, was er leistete, erkannt wurde, zeigte Hrn. De Vrient gewiß der einstimmige Besuch der Versammlung.

Am folgenden Tage, in der Vorstellung des Schauspiels: der Jude, führte Hr. D. als Obermaus ein eben so charakteristisches als treffend nach der Natur gezeichnetes Bild

wieder vor. Bei dieser fast noch mehr, wie bei allen voraufgehenden Darstellungen, würde Hef. sich gezwungen sehen, die ganze Rolle, Wonne vor Moment zu erläutern, wollte das Gelungene er bezeichnen; er kann also auch hier nur sagen: »Der Künstler bewahrt sich.« —

(Beschluß in einigen Zeilen.)

**Mancherlei.**  
Es hat Schwärmer unter den Muselmanen gegeben, die sich selbst des Augenlichts vertraut, als sie von dem Grabe des Propheten

zurückkehren, damit sie füder, nach solch heiligem Anblick, nichts mehr sehen möchten. — Heutzutage, und auch in andern Zeiten, gibt und gab es Menschen, die toller noch wie jene Moslems, das innere Auge nicht blenden, ehe sie noch das Heilige erschaut haben.

Wenn eine Handlung noch so groß, aus gezeichnet, edel und unetgennützig ist, so werden doch immer welche sich finden, die sie in Schaden zu stellen suchen. Das ist freilich schlimm, und nicht ehrend für den menschlichen Charakter, aber nur zu wahr, und alle Zeiten liefern Beispiele davon genug.

Thorgetet vom 21. September 1815.

Grimmatisches Thor.

- Gf. Ab. Die Hrn. Kfl. Medlich und Schönberg, von Dresden, in der Superintendur 6
- Die Hrn. Kfl. Urban, Barteldes, Schöne und Gehe, von Dresden, bei Modes und Seilenschnürs 7
- Ein Kf. Russ. Feldi. von Petersburg, pass. durch 11
- Vorn. Hr. Kfm. v. Orlando, v. Jungbunzlau, Nr. 422 1
- Die Hrn. Kfl. Cannond und Rossmis, v. Wien, in Steyers Hse 2
- Hr. Kfm. Van den Berghe, v. Dresden, im Lanzenhirsch 2
- Der Kon. Sächs. General v. Gablenz, von Dresden, pass durch 12
- Nachm. Dr. Kfl. Uhlemann und Schmidt, und Hr. Mag. Schwerdtfeger, von Sorau, N. 342 und 199. 1
- Die Hrn. Kfl. Erxleben, von Görlitz, im Birnb. 2
- Hr. Cammerh. v. Bülow, von Dresden, in St. Berlin 3

II. Hr. Kfm. Quandt, von hier, von Dresden zurück

- |   |     |
|---|-----|
| III. Halleisches Thor.  | II. |
| Gf. Ab. Hrn. Kfl. Mellaum, Rosenfeld, Wollmann, Cartemann und Niels, v. Berlin, in Mo. 3. 105 und im H. de S. 6 |     |
| Hr. Kfm. Uhde von Bremen, bei Dörings 6   |     |
| " " Fogis, Hansfeld, Dundredal u. Shaep, a. Englands; im Hot. do Gare 7   |     |
| " " Eschwe und Fleisch, von Berlin, unv. 8  |     |
| Hr. Commiss. R. Schindler von Berbst, in Uffess. Keesens. Hse 8   |     |
| Vorn. Hr. Kfm. v. Küffer a. Wachen, von Hamburg, unv. 8   |     |
| Hr. Kfm. Löbbecke von Urschw. in Krafts Hse 7   |     |
| " " Krägelins und Schink, v. Braunschw. im Weinstock 8  |     |
| " " Henne v. Hamburg, unv. 9  |     |
| " " Julien von Loon, Fontaine von Lübeck, im w. Kos und b. Rothens 9  |     |

Die Herrn. Kaufl. Kuffow, von Berlin, Graf und  
Raeder, a. Hamburg, im weißen Rob und im  
Karpfen.  
 " Islefeld von Quedlinb. b. Schramb.  
 " Baumberg und Sparck, von Berlin, bei  
Abt. Jakobi.  
 Nachm. Dr. Kfm. Rörner und Bietsfeld, v. Ber-  
lin, unv.  
 Hr. Baron von Beuder, von Bischewitz, im Für-  
stenhause.  
 Hr. Kfm. Dekaere von Hamburg, unv.  
 Der Kön. Vrb. Hr. Rittm. v. Laubenthal, l. in  
Reichels Ga.  
 Hr. Kfm. Wallenrodt von Dortmund, b. Metzsch-  
kens.  
 " Kotrich und Golombiewski, v. Warschau,  
bei Hahn.

## Mannstädter Thor.

Gf. Ab. Hr. Kfm. Pauli, von Altena, in No.  
407.  
 Dr. Salin. Dir. v. Wixleben, von Dürrenberg,  
im gr. Schilde.  
 Hr. Kfm. Vogel, von Naumburg, bey Blech-  
schmidt.  
 " Bujard von Pforzheim, N. 704.  
 " Schmitz, a. Kraut. a. M., b. Galesch.  
 Dom. Hr. Kfm. Neeser, u. Leni, v. Pforzheim,  
in No. 589 u. No. 10.  
 Hr. Kfm. Möller, v. Arnstadt, in Stieglitz. Hof  
Lückhaus, v. Kemncheid, in No. 21.  
 Hr. Depud. Stöckert, a. Warschau, v. Liege, v. d.  
 Auf der Easler ord. fahr. Post: Hr. Kfm. Reine-  
hagen u. Stosberg, v. Merscheid u. Solingen,  
bei Veinen.  
 Nachm. Hr. Kfm. Haubmann, von Elberfeld, in  
No. 492.  
 Hr. Kfm. Romeris, v. Gemünd, in No. 404.  
 " Ellmanns u. Gräf, b. Kemncheid und  
Barmen, bey Spohrwald.

**Theater.** Morgen, den 23. Sept.: Zum Wezen der Arzneianstalt: Die  
Quäcker, Schausp. in 1 Akt, von Koebue. Hierauf: Die deutsche Haus-  
frau, Schausp. in 3 Aufz. von Koebue.

**Theatreschluss um 7 Uhr.**

Wahr, von Stettin a. M., im Hof. No. 3.  
 Schönheit, v. Altenstadt, im Sohnes Hse.  
 " Grot, Thoir u. Hartin, v. Mts, Altenort  
u. Haunsiede, im Losenpauin. N. 502.  
 " Mettenius, v. Gräf a. M., N. 541.  
 " Dichter, v. Gemünd, im Hammels Hse.  
**Peters Thor.**  
 Gf. Ab. Hr. Max. Giese, Eisenau und Heden-  
von Chemnitz, N. 414.  
 Hrn. Kfl. Haushmann, Glanz und Reinhardt, von  
Coburg und Gera, bei Straubens und Han-  
sens Hse.  
 " Floris u. Cressino, von Smünd und Hof,  
bei Schindlers, Auerb. Hof.  
 " Schönheit, von Altenburg, l. in Bayers  
Hause.  
 " Haugk, Menzel und Lehmann, von Fürth  
und Gera, bei Ritschings, Planikens und bei  
Winklers.  
 Nachm. Hr. Kfm. Ebene und Olyreil v. Lemberg,  
bei Sander.  
 Hr. Kfm. Richter von Merane, in 3 Kön.  
 Die Chemnitzer r. Post.  
 Hrn. Kfl. Krenkel und Kummer, von Fürth, in  
Rochs Hse und bei Linikans.  
 " Redtenbacher von Linz, l. in Hahmanns  
Hause.  
 Nachm. Hr. Kaufm. Dehme, von Bischopau, bey  
Haugs.  
 Die Wittenberger r. Post.  
 Hrn. Kfl. Mey, Gerhardt und Finn, von Uena-  
berg, bei Webers, D. Bauers und bei Gründ-  
hugs.

## Hospital Thor.

Nachm. Auf der Krebs er Post Fahr. Hirsh,  
von Hainichen, im Hainisch.